

# Bericht im Teckboten vom 23.2.2015

## Kindergarten in Ecuador Info

**Wie wichtig sind Kindergärten? Diese Frage stellt sich in Deutschland nicht. Es ist hier selbstverständlich, dass Kinder pädagogische Betreuung für ihre Entwicklung bekommen. Kinder sollten schon frühzeitig soziale Kontakte knüpfen und sich in einem geschützten und sorgenfreien Umfeld entwickeln können. Doch können sie das auch in Ecuador?**



Die Kindergartenkinder sind in La Aurora in Ecuador seit 2011 gut betreut. Foto: pr

Guasmo/Kirchheim. Nach der Einführung staatlicher Kindergärten lag deren Hauptaufgabe zunächst darin, die Kleinsten von der Straße zu holen. Inzwischen wächst bei den Eltern die Einsicht, dass ihre Kinder nicht nur „gehütet“ werden müssen, sondern sinnvolle Beschäftigung brauchen. Die Mütter sind oft auf sich gestellt, tragen die Verantwortung für die ganze Familie und können sich um die Erziehung ihrer Kinder nicht kümmern. Dadurch besteht die Gefahr, dass die Kinder in eine ungute, vielleicht gar kriminelle Richtung abdriften. Vor allem verpassen sie den Anschluss an eine Entwicklung, die ihnen einen vernünftigen Bildungsweg ermöglicht.

Mit dieser Erkenntnis startete der Einsatz von „Hilfe für Guasmo“ 2011 in La Aurora, einem Siedlungsgebiet nördlich der Millionenstadt Guayaquil am pazifischen Ozean. Nachdem damals ein seit 1987 im Armenviertel Guasmo aufgebautes Bildungsprojekt erfolgreich abgeschlossen war, hatte der Verein in La Aurora den finanziellen Spielraum, einen Kindergarten der örtlichen Kirchengemeinde zu unterstützen. Die ersten Aktionen wurden sichtbar in der baulichen Renovierung, der Erneuerung der sanitären Anlagen, der Sorge für ein vernünftiges Mittagessen, der Möglichkeit zum Mittagsschlaf und der Anschaffung von pädagogisch sinnvollem Spielzeug. Dann wurde zunächst ein Zuschuss zu den laufenden Kosten für 20 Kinder übernommen; mittlerweile sind es 40 Kinder.

Ziel der Hilfe durch den Verein ist es, den Kindern, die zu Hause kein Umfeld für eine altersgemäße Entwicklung haben, den Raum zu geben, den sie brauchen, um sich zu entfalten.

Im Kindergarten wird der Grundstein für ihre Zukunft gelegt. Sie lernen, was Hygiene ist, bekommen gesundes Essen, und vor allem wird ihre soziale Kompetenz durch kreative Beschäftigungen wie Basteln, Singen und Spielen gestärkt. So können sie sich physisch und psychisch gesund entwickeln und den Einstieg in einen späteren Bildungsweg finden, der sie in die Lage versetzt, sich ein besseres Leben zu erarbeiten als sie es von ihren Eltern kennen.

Die Kirchengemeinde, zu der der Kindergarten gehört, hat ein aktuelles Problem: Bisher wurde von anderer Seite das jährliche Defizit, das sich trotz aller Anstrengungen immer wieder ergibt, zu 100 Prozent ausgeglichen. Dieses Geld fließt jetzt anderen Projekten zu, aber es fehlt dann eben in La Aurora. Das bedeutet für die Verantwortlichen von „Hilfe für Guasmo“, darüber nachzudenken, ob die bisher geplante Hilfe aufgestockt werden kann. Ohnehin zwingen immer neue staatliche Vorgaben zu immer höheren Ausgaben.

In der Verantwortung für die Kinder sehen sich die Eltern, die Kirchengemeinde und die fleißigen einheimischen Mitarbeiter – ohne die gar nichts geht. Die Hilfe aus Kirchheim und Umgebung, die nach wie vor dringend benötigt wird, trägt ihren Teil dazu bei. Die Projektarbeit von „Hilfe für Guasmo“ für die Ärmsten in Ecuador, die seit 27 Jahren Hunderten von jungen Menschen zugute kommt, geht weiter. Deshalb ist der Verein nach wie vor auf Spenden angewiesen. Auch der kleinste Betrag tut gut und kommt zu 100 Prozent dort an, wo er benötigt wird.